

Rede zur Einbringung des Haushaltplanes 2026 in der Kreisstadt Olpe

Verfasser: Bürgermeister Tobias Schulte

Hinweis: Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich freue mich, Ihnen heute den Entwurf des Haushaltsplans für das Jahr 2026 vorstellen zu dürfen.

Wie bereits in den vergangenen Jahren ist auch der Haushalt 2026 durch eine Entnahme aus der Ausgleichsrücklage fiktiv ausgeglichen. Dies gilt über den gesamten Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung. Daher ist der Haushalt nicht genehmigungspflichtig, sondern lediglich der Aufsichtsbehörde anzuzeigen. Das ist zunächst eine positive Nachricht, die im Wesentlichen auf das gute und vorausschauende Wirtschaften der vergangenen Jahre zurückzuführen ist. Die bisherigen Jahresabschlüsse bis zum Jahr 2023 fielen jeweils mit einem positiven Ergebnis aus, ab 2024 hat sich dies jedoch gewandelt.

Die Startbedingungen für das Jahr 2026 sind mit einer Ausgleichsrücklage von rund 27 Millionen Euro dennoch sehr gut. Auch in der Finanzrechnung ist die Kreisstadt Olpe sehr solide aufgestellt: Im Jahr 2025 mussten – entgegen der ursprünglichen Planungen – keine Kredite, insbesondere keine

Liquiditätskredite, aufgenommen werden. Mit einem Verschuldungsstand von rund 200 € je Einwohnerin und Einwohner gehört die Kreisstadt Olpe zu den am Besten aufgestellten Kommunen des Landes Nordrhein-Westfalen. Dafür spricht auch die seit dem Jahr 2020 oberhalb der 50 % liegende Eigenkapitalquote. Der Vergleichsmedian von Kommunen unserer Größenklasse liegt dabei zwischen 38 % und knapp über 41 %. Das sind die guten Botschaften und das stabile Fundament, auf dem wir den Haushalt 2026 aufbauen können.

Doch diese gute Ausgangslage hat auch ihre Kehrseite: Im Jahr 2026 darf die Kreisstadt Olpe mal wieder nicht mit Schlüsselzuweisungen rechnen, was Mindererträge von rund 1,8 Millionen Euro gegenüber dem Jahr 2025 erwarten lässt. Zudem steigt die Kreisumlage auf ein neues Hoch von 32,6 Millionen Euro – ein Plus von rund 2 Millionen Euro gegenüber dem Vorjahr. Hinzu kommen weitere Ergebnisverschlechterungen von rund 3 Millionen Euro, auf die ich im weiteren Verlauf noch eingehen werde.

Insgesamt führt dies im Jahr 2026 zu einem Haushaltsdefizit von rund 5,3 Millionen Euro – nach Abzug des globalen Minderaufwands, welches wie gesagt durch die Ausgleichsrücklage aufgefangen werden kann. Der geplante globale Minderaufwand ist dabei eine Vorwegnahme von Plan-Ist-Verbesserungen, die sich jeweils in den vergangenen Jahren in dem

veranschlagten Bereich oder darüber abgespielt haben, so dass die Planung hier als realistisch zu erachten ist.

Trotz dieser Herausforderungen bleibt festzuhalten: Die gute Haushaltsführung der vergangenen Jahre ermöglicht es uns, auch in schwierigen Zeiten handlungsfähig zu bleiben und die Zukunft der Kreisstadt Olpe aktiv zu gestalten. Aber zur Wahrheit gehört auch, die Finanzierung der Kommunen bedarf einer grundlegenden strukturellen Reform durch den Bundes- bzw. Landesgesetzgeber, denn auf Dauer wird das Defizit nicht aus eigenen Kräften getragen werden können. Dies wird auch gerade deutlich, wenn man sich im interkommunalen Vergleich umschaute, wo die Kreisstadt Olpe eine sehr gute Position einnimmt.

Aber lassen Sie uns auf einzelne Gegebenheiten des Entwurfs für den Haushaltsplan 2026 schauen:

Auf der Ertragsseite ist die Gewerbesteuer – wie üblich die größte Position. Nach einem positiven Verlauf im Jahr 2025 wird mit einem Mehr von rund 3,7 Mio. und damit insgesamt 27 Mio. Euro im Jahr 2026 gerechnet. Dabei bleiben die Gewerbesteuerhebesätze unverändert, da ich der festen Überzeugung bin, dass unsere Wirtschaft jetzt die Chance hat, wieder Fahrt aufzunehmen und wir dies nicht mit einer Anpassung der Hebesätze torpedieren dürfen. Dies zeigt sich auch an verhalten optimistischen

Schätzungen des Wirtschaftswachstums in den kommenden Jahren durch die einschlägigen Institute. Hier gilt es die Unternehmen zu unterstützen und dies ist auch mit derzeitigen Haushaltslage unserer Kreisstadt vereinbar.

Die Beteiligung an der Einkommen- und Umsatzsteuer steigt gegenüber 2025 um rund 1,2 Mio. Euro.

Auf der Aufwandsseite ist erstmalig eine Verlustübernahme für die Olper Bäderbetriebe über die Stadtwerke Olpe GmbH von rd. 600.000 € berücksichtigt, welches sich in den nächsten Jahren auf rd. 1,1 Mio. steigern wird, aber eine wichtige Botschaft zur Erhaltung der Attraktivität und Daseinsvorsorge unserer Kreisstadt Olpe ist. Hier gilt es gemeinsam mit den Bäderbetrieben in den nächsten Jahren Maßnahmen zu entwickeln und umzusetzen, um den Bürgerinnen und Bürgern weiterhin dieses attraktive und aus meiner Sicht unabdingbare Angebot unterbreiten zu können.

Weiter sind 1,2 Mio. (abzgl. eines Zuschusses von 360.000 €) Sedimentbeseitigung im Olper Vorstaubecken veranschlagt – als Maßnahme unseren Anziehungspunkt am nahezu in der Stadt gelegenen Obersee zu erhalten. Eine ebenfalls wichtige Maßnahme zu Erhaltung unseres Aufenthalts- und Naherholungswertes.

Darüber hinaus Erhaltungsmaßnahmen in unsere Straßen mit Mehrkosten in Höhe von einer halben Millionen sowie in die Gebäudeunterhaltung von rund 350.000 € .

Die Ertragsverbesserung bei der Gewerbesteuer geht leider auch mit einer Verschlechterung der Gewerbesteuerumlage von rund 0,5 Mio. Euro einher.

Über die weiter steigende Kreisumlage inkl. der ebenfalls steigenden Jugendamtsumlage von in Summe rd. 32,6 Millionen Euro und damit einer Erhöhung von rd. 2 Mio Euro gegenüber dem Vorjahr habe ich bereits gesprochen.

Insgesamt ein herausfordernder Haushalt bereits im Ergebnisplan, aber – wie bereits oben dargestellt – auch eine Ausgangslage und ein Haushalt, der es uns ermöglicht Investitionen mit Augenmaß für unsere Kreisstadt einzugehen.

So enthält der Haushaltsplan weiterhin investive Mittel zur Umsetzung der noch zu beschließenden Variante „Bürgerhaus“, über welche hier bis spätestens Mitte nächsten Jahres entschieden werden soll. Ebenso sind weiterhin die Maßnahmen für die Bigge-Promenaden in den nächsten Jahren enthalten sowie Maßnahmen in unsere Schulen, die Fertigstellung der Erschließung des Interkommunalen Gewerbeparks Hüppcherhammer, die

Umsetzung erster Maßnahmen für eine intelligente Straßenbeleuchtung, nachdem in vielen Bereichen bereits auf moderne Leuchtmittel umgerüstet wurde sowie Straßenbaumaßnahmen insbesondere auch in unseren Ortschaften.

Der städtische Fuhrpark wird mit ersten Fahrzeugen am Baubetriebshof und mit einem Radlader am Friedhof erstmalig auch im Bereich von Sonderfahrzeugen auf Basis der Elektromobilität weiterentwickelt.

Allerdings zwingt die Haushaltslage auch zum Handeln, so ist nicht mehr enthalten eine Investition für den Bau eines Stadtmuseums. Nach eingehender hausinterner Abstimmung und Betrachtung der Haushaltslage bin ich gemeinsam mit dem Kämmerer zu dem Ergebnis gekommen, dass der Bau eines Stadtmuseums derzeit und bis auf weiteres für die Kreisstadt Olpe finanziell nicht darstellbar ist.

Zusammengefasst meine Damen und Herren: Der Haushaltsplan schließt mit einem Defizit von rd. 5,3 Mio Euro nach globalem Minderaufwand. Er enthält mit Ausnahme der Grundsteuer A keine Anpassung der steuerlichen Hebesätze. Diese Anpassung ist jedoch der Herstellung der Aufkommensneutralität zum Jahr 2024 geschuldet und dient nicht Mehrerträge zur Verringerung des Haushaltsdefizits zu erzielen. Die Ausgangslage ist stabil, aber wir sind weit von einem echten Ausgleich

entfernt, aber es gilt nicht in Panik zu verfallen, sondern mit Augenmaß zu wirtschaften, denn insgesamt ist der Haushalt davon geprägt, notwendige Maßnahmen anzugehen, notwendiges umzusetzen und einen guten Mix zwischen freiwilligen Aufgaben, zukunftsfähiger Kreisstadt Olpe und einem Wirtschaften mit Sinn und Verstand.

Aber eins ist auch klar:

Die Kreisstadt Olpe lebt derzeit von ihren Rücklagen und das wird auch einige Zeit – sprich noch sicherlich über den Zeitraum der mittelfristigen Finanzplanung hinaus – gelingen und damit voraussichtlich deutlich länger als bei vielen anderen Kommunen in NRW. Dennoch ist es unsere Verantwortung diesen Ressourcenverzehr zum Wohle aller so kurz und so klein wie möglich zu halten. Als besonderer Schritt sind in diesem Jahr in der Finanzplanung rund 8 Millionen Euro an Investitionen für ein Stadtmuseum gestrichen worden. Ein Schritt der nicht einfach war, aber wohl notwendig. Auf Sicht müssen aber auch deutliche Maßnahmen auf der Ertrags- und Aufwandsseite folgen, wenn sich an der Systematik nichts ändert, so ist auch dieser Haushalt in seinen Herausforderungen schlichtweg dadurch geprägt, dass wir am Ende der finanziellen Nahrungskette stehen und die Kreisumlage erneut um zwei Millionen Euro steigt. Aber auch das ist etwas, was der Kreis nicht allein zu verantworten hat. Vielmehr werden auch hier nur

Sozialleistungen aus Bundesgesetzen nach in Anführungsstrichen unten durchgereicht. Das System muss also endlich mal insgesamt auf den Prüfstand, wenn man bedenkt, dass es in NRW in 2025 von ca. 390 vergleichenden Kommunen genau zehn Kommunen mit einem strukturell ausgeglichenen und damit echten Haushaltsausgleich gab.

Und lassen Sie mich abschließend dann noch kurz etwas zum Sondervermögen oder vielmehr in NRW zum Plan für gute Infrastruktur sagen. Die Kreisstadt Olpe erhält für 12 Jahre insgesamt einen Betrag von 10,8 Mio. Euro – also jährlich rd. 0,9 Mio. Euro. Diese investiven Zuschüsse sind im Haushaltsplan 2026 veranschlagt, aber so imposant sich auch die Gesamtsumme über den gesamten Bund anhört, ist es am Ende des Tages doch nur der vielgenannte Tropfen auf den heißen Stein und weit weg von einer dringend benötigten Reform des gesamten Finanzausgleichs.

Kurzum: Wir können noch gestalten, aufgrund verlässlichen Wirtschaftens in den vergangenen Jahrzehnten, aber es ist jetzt an der Zeit für grundlegende Reformen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und freue mich auf eine konstruktive Beratung des Haushaltsplans 2026.